

Samstags darauf, am 27. September 1980 wurde das Dach abgedeckt und der Estrich ausgeräumt.

Die Arbeiten wurden am Samstag, 4. Oktober 1980 fortgesetzt, man stellte an diesem Tage die Hütte gerade und man musste sie an verschiedenen Stellen unterfangen.

Am 15. November 1980 wurde das Dach provisorisch mit Dachpappe eingedeckt und eine andere Arbeitsgruppe brachte die Schiftung an den Aussenwänden an. Kurz nachher brach der Winter übers Land ein und die Arbeiten mussten eingestellt werden. Man wartete ab und der Frühling brachte wieder neue Arbeitskraft.

Am 5. Mai 1981 setzte man die Arbeiten wieder fort und machte die Schiftung rund um die Hütte fertig, so dass nach einer Pause, da regnerisches Wetter folgte, am 20. Juni 1981 die ersten neuen, imprägnierten Lärchenschindeln angeschlagen werden konnten. Nach einer Sommerpause wurde am 12. September 1981 mit dieser Arbeit abgeschlossen.

Wenn Fachkräfte vonnöten waren, hatte Rudolf Marxer aus seinem Zimmereibetrieb Arbeiter geholt, die dann den Fortgang der Arbeiten beschleunigten und ein solides Dach auf die Hütte fertigten.

Als auch der zweite Winter in der Umbauphase vorbeigegangen war, sah man schon ganz deutlich, dass hier etwas Schönes entsteht. Die Funkenzunft Schaanwald hat durchgehalten, dank guter Kameradschaft und umsichtiger Art der Präsidentin der Funkenzunft, Frau

Erika Senti, die es verstand, bei Arbeit und auch bei verdienter Mittagspause am Feuer ihre Kollegen aufzumuntern. Zu den Mitgliedern der Funkenzunft gesellten sich im Laufe der Renovationsarbeiten noch andere Arbeitskräfte dazu, die nicht dem Verein angehörten und trotzdem gerne dabei waren und mithalfen.

«Jeder Arbeitstag bei der «Paula-Hütte» war ein schönes Erlebnis!», vermerkte ein Mitglied der Funkenzunft.

Materialliste für die Renovierung der «Paula-Hütte»:

20 runde Latten für die Dachkonstruktion
110 m Doppellatten (Schiftholz für die Wände)
130 m² Bretter für Verschalung der Wände und des Daches
ca. 40 kg Nägel
60 m² Dachpappe
30 m² Bodenbretter
15 m² Deckentäfer
110 m² handgehauene Lärchen-Schindeln

Das Täfer an den Wänden innerhalb der Hütte wurde belassen. Die interessanten, zahlreichen Namen, Sprüche, Daten und Zeichen sollen der Nachwelt erhalten bleiben. Die Wände sind lediglich abgelautet worden, weil sie mit Russ bedeckt waren. Eine Feuerstelle ist ausserhalb der Hütte an einem gedeckten Platz eingerichtet worden, so dass die Brandgefahr in der Hütte entfällt.